

Die Hauptanforderung, die an eine Brahmahenne gestellt werden muss, ist neben schönen Formen dichte und tadellose Befiederung.

Damit sich unsere geehrten Leser ein entsprechendes Bild einer ausgezeichneten Brahmahenne entwerfen können, haben wir ein prachtvolles Exemplar unserer Zucht genau gemessen und theilen die erhaltenen Masse nachstehend mit:

Höhe vom Boden bis zur Schädeldecke . . .	460 mm
Rückenhöhe	320 „
Mass vom Rücken bis zur Schädeldecke . . .	140 „
Mass von der Schnabelspitze über Kopf bis zum Nackengrund	240 „
Länge des Beines vom Boden bis zum Kniegelenk	100 „
Schenkellänge	110 „
Mittelzehenlänge	70 „
Beindurchmesser	15 „
Schnabellänge	18 „
Schnabelbreite im Grunde	11 „
Schnabelhöhe im Grunde	12 „
Kopfhöhe in der Richtung der Augen	36 „
Kopfbreite, durch die Augen gemessen	36 „
Rückenbreite	180 „
Rückenzlänge	160 „
Brustbreite	160 „
Länge des Flügels von der Schulter bis zum Ende der Schwungfedern erster Ordnung . . .	240 „
Kammhöhe	25 „
Kammbreite in der Mitte	6 „
Kammhöhe am höchsten Punkte	7 „
Das Lebendgewicht der zweijährigen Zuchthenne im Frühjahr	4 kg

(Fortsetzung folgt.)

Zum Bilde. Der heutigen Nummer der „Schwalbe“ liegt das Bild eines prächtigen zweijährigen hellen Bramahuhnes aus der Zucht der Herren Beivinkler & Koppely in Hatvan, Ungarn, nach einer Naturaufnahme des ungarischen Künstlers Herrn G. Vastagh bei. — Die Phototypie hat für die „Schwalbe“ das Atelier der Herren G. Angerer & Göschl in Wien angefertigt.

Ein Bild nach derselben Aufnahme Vastagh's lag seinerzeit dem ungarischen Artikel des Herrn Oberingenieurs W. Beivinkler in dem „Baromfiak“ bei, dessen autorisirte Uebersetzung in der vorliegenden und der folgenden Nummer der „Schwalbe“ in der sicheren Voraussetzung erscheint, dass die äusserst genaue in die kleinsten Details eingehende Beschreibung dieser schönen Race deren zahlreichen Züchtern in Oesterreich hochehrwürdig sein werde.

Wir beabsichtigen in der Folge öfter hervorragende Race-thiere in besten Abbildungen unseren Lesern vorzuführen und sind für Ueberlassung guter Originalaufnahmen für gedachten Zweck sehr dankbar.

D. Red.

Aus unserem Vereine.

Protokoll der am 21. December 1893 abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des ornithologischen Vereines. Anwesend: Präsident Bachofen von Echt, Mayerhofer, Dr. Příbyl, Dr. Reisser sen., Zecha Zeller, Dr. Zimmermann.

Entschuldigt: Haffner, Othmar Reisser jun.

Der Vorsitzende, Herr Präsident Bachofen von Echt eröffnet um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr die Sitzung.

Das Protokoll der letzten Ausschusssitzung vom 30. October v. J. wird verlesen und einstimmig genehmigt.

Dr. Příbyl berichtet über die Einläufe: 1. Ansuchen des naturwissenschaftlichen Vereines an der Universität in Wien um Gewährung eines Freiemplares der Vereinsmittheilungen „Schwalbe“. (Wird bewilligt.) 2. Ansuchen der Redaction des „Praktischen Wegweisers für Wein-Obst- und Gartenbau etc. in Würzburg“ um Schriftentausch. (Wird beschlossen, die Blätter zu tauschen.) 3. Reclamation des Luxemburger Naturfreunde-Vereines wegen fehlender Nummern. (Wird beschlossen selbe zu senden.) 4. Austrittserklärung Professor Knotek's in Serajewo. (Wird zur Kenntniss genommen.) 5. Ueber Erfolg der Anfragen wegen Abhaltung von Vorträgen in der Wintersaison 1893/94. Die Herren Ingenieur Pallisch, Hofrath Claus, Dr. v. Lorenz konnten dem Ansuchen wegen Vorträge nicht entsprechen. Dagegen haben Custos Othmar Reisser, Anton Abrahams, Ed. Hodek und Andreas Reischek sich bereit erklärt, Vorträge zu halten. (Dies wird mit Dank angenommen.)

Es wird beschlossen, Donnerstag den 4. Jänner 1894, Abends 7 Uhr, im Locale des wissenschaftlichen Clubs (L. Eschenbachgasse 9) Herrn Custos Reisser zu bitten, einen Vortrag über seine sechs-jährigen Beobachtungen in Bosnien bezüglich des Bartgeiers zu halten.

Der Herr Präsident übernimmt die Verhandlungen mit dem Vorstände des wissenschaftlichen Clubs wegen Ueberlassung des Saales. Der Vortrag ist durch die Tagesblätter zu verlaublichen.

Es wird ferner beschlossen zu bitten, dass die Herren Anton Abrahams über Vogelleben im Rohre, im Februar, Ed. Hodek über Excursion in Britisch-Neuguinea im März, And. Reischek über Verschwinden der Vögel in Neuseeland und Verbreitung importirter Vögel, im April, ihre Vorträge halten wollen.

Die Anfrage der k. k. Brieftaubenstation Serajewo wegen Beschaffung von Aluminiumringen und Beschaffung der Daten über Kosten der Brieftaubenhaltung Privater ist vom Präsidium zu beantworten, der Act abschriftlich der III. Section des österr.-ungar. Geflügelzuchtvereines mitzutheilen und die Station hievon zu verständigen.

In Verhandlung wird hierauf der Antrag Zeller-Pallisch genommen, anlässlich der Jubiläums-Ausstellung des österr.-ungar. Geflügelzuchtvereines 1894 einen Ehrenpreis zu stiften. (Es entspinnt sich eine allgemeine Debatte, an welcher alle Anwesenden theilnehmen.)

Es wird beschlossen, diesen Ehrenpreis in Form einer goldenen Medaille zu beschaffen.

Zuerkannt soll dieser Ehrenpreis werden: „für eine tadellose Collection von Wildhühnern oder Fasanen im Privatbesitze. In Ermanglung einer solchen fällt der Ehrenpreis der besten Collection von Geflügel zu, wobei jedoch bei gleichwerthiger Leistung, resp. Prämiirung Mitglieder des ornithologischen Vereines den Vorrang bei Zuerkennung haben.“

Die endgiltige Redigirung für den Text der zu prägenden Medaille wird in der nächsten Sitzung entschieden werden.

Herr Fritz Zeller referirt über das Ansuchen Arthur Bikessy, der ornithologische Verein möge sich für den Genannten beim ungar. Ministerium verwenden, damit derselbe eine Gärtnerstelle erhalte. Das Ansuchen wird abgelehnt; Herr Zeller übernimmt es, privatim seinen Einfluss für den Bittsteller anzuwenden und denselben der Berücksichtigung der massgebenden Kreise zu empfehlen.

Herr Ing. Pallisch meldet den Oberförster A. Schicho der freiherrlich Rothschild'schen Herrschaft Enzersfeld pro 1894 als Mitglied an. Herr Oberförster Schicho wird einstimmig angenommen.

Dr. Příbyl berichtet über das Ergebniss der Inserate in der Schwalbe, die heuer fl. 98'64 erreichten. Mit Heranziehung des Blätterverkaufes ist das Ergebniss ein recht befriedigendes und dem Präliminare entsprechend.

Gassaverwalter Dr. Zimmermann macht die Mittheilung, dass die Jahresrechnung mit einem Plus von circa 70 fl. abschliessen werde. Diese Berichte werden beifällig zur Kenntniss genommen. Der Herr Vorsitzende schliesst um 1/9 Uhr die Sitzung, nachdem die Tagesordnung erledigt ist. Die nächste Sitzung soll Donnerstag, den 4. Jänner 1894 vor dem Vortrage Custos Reisser im Wissenschaftlichen Club um 1/7 Uhr stattfinden.

Ad. Buchofen v. Echt Dr. Leo Pfibyl
Präsident. I. Secretär.

Erster Vortragsabend des „Ornithologischen Vereines in Wien“. Derselbe fand am 4. Jänner im Saale des „Wissenschaftlichen Club“ statt, und zwar sprach Herr Othmar Reisser aus Sarajewo über „Seltene Vögel“ in Bosnien. — Der Vortragsabend war gut besucht, und lauschte die Versammlung mit Aufmerksamkeit den Ausführungen unseres verehrten Mitgliedes, das es kein Jahr versäumt, gelegentlich seines Weihnachtsurlaubes im „Ornithologischen Verein“ über seine im verflassenen Jahre gesammelten Erfahrungen in dem auch ornithologisch so hochinteressanten Bosnien zu berichten.

Diesmal besprach Herr Reisser das Vorkommen und Brüten der Ohrenlerche, des Tannenhebers und speciell seine neueren Beobachtungen am Bartgeier in Bosnien.

Wir kommen auf den hochinteressanten Vortrag demnächst ausführlich zurück. —

Aus den Vereinen.

Der Club deutscher und österr.-ungar. Geflügelzüchter hat auf der am 10. December v. J. in Lehrte abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, den deutschen Züchtern und den österr.-ungar. Mitgliedern des Clubs die allgemeine Einführung von geschlossenen und mit der Jahreszahl versehenen Fussringen für die in dem betreffenden Jahre von ihnen gezüchteten Thiere zu empfehlen, und ferner, dass auf den Ausstellungen, welche nach Beendigung der Jungzucht im Jahre 1894 und im Frühjahr 1895 vom Club oder unter seiner Mitwirkung veranstaltet werden, in den Jugendklassen Preise nur jenen Thieren zuerkannt werden können, welche mit dem vom Club eingeführten, die Chiffre C. R. 18... tragenden Fussringe versehen sind.

Die Ringe sind vom 15. Jänner 1894 ab käuflich zu erhalten, u. zw. diejenigen für Hühner und Grössgeflügel von Herrn Brennereibesitzer Ernst Seegers in Hannover, diejenigen für Tauben von Herrn Rudolf Ortlepp in Magdeburg.

Kleine Mittheilungen.

Ein weisser Rabe. In „La Nature“ Nr. 1023 findet sich folgende Notiz. Einer unserer Leser sendet uns über das Vorkommen von weissen Raben Nachstehendes.

„Gelegentlich eines Aufenthaltes in Thüringen sah ich in der Nähe von Coburg, im Schlossparke von Callenberg, in der Pflege eines Gärtners einen vollständig weissen Raben mit gelblichem Schnabel und Füssen. Merkwürdigerweise hatte dieser von schwarzen Eltern stammende Rabe einen, aus demselben Gelege hervorgegangenen ebenso weissen Bruder, der bei einem Förster des Kaisers von Oesterreich aufgezogen wurde und geschenkwise in den Besitz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha überging. Er ist in einem, von diversen Raubvögeln bewohnten Pavillon untergebracht und ist der Stolz der natürlichenden Bewohner Coburgs, die nicht verfehlen, Freunde, auf die ihrer Ansicht nach in Deutschland einzige Erscheinung eines weissen Raben aufmerksam zu machen.

Vom Velenceer See. Herr L. v. Kenessey theilt mit, dass sich in unserer Notiz unter gleicher Aufschrift in Nr. 12 vorigen Jahrganges durch Beisetzung der deutschen Speciesnamen ein Irrthum eingeschlichen habe! Es wurde nämlich eine *Brauta rufina* = Kolbenente erlegt.

Weiters sei constatirt, dass das dort erwähnte Exemplar *Galidris arenaria* Herr v. Kenessey persönlich erlegt hat.

Silberphönixhahn. Gelegentlich eines Besuches im Atelier der Herren Gebrüder Hodek zeigte mir Herr Eduard Hodek einen prächtigen Silberphönixhahn, den Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este aus Japan mitgebracht hat und der, nur wenige Tagereisen vom europäischen Festlande entfernt, leider einging. — Der Hahn, nach Grösse und Sporen zu urtheilen, ein sehr altes Exemplar, hat die erstaunliche Schweiflänge von fünf Meter sechzehn Centimeter, und zwar erreichen dieses Mass zwei Federn, während weitere zehn nur um 40 bis 50 Centimeter zurückbleiben. Trotz dieser enormen Länge der bekanntlich kaum centimeterbreiten Schweiffedern des Phönix waren die Kiele, wie Herr Hodek mittheilt, beim Präpariren noch blutig. — Ph.

Gesetzlicher Schutz für Brieftauben. Wie wir in der Grazer Tagespost lesen, hat der dortige Bezirkshauptmann Statthalterei-rath K l e m e n t s c h i t s c h folgende Kundmachung erlassen: „Mit dem von der Statthalterei in Graz mitgetheilten Erlasse des Ministeriums des Innern wurde der Auftrag ertheilt, zum Zwecke der Erzielung eines entsprechenden Schutzes der Brieftauben die Bevölkerung auf das Unzulässige der Erlegung von Haus-(Brief-)Tauben, welche Privateigenthum sind, aufmerksam zu machen. Ich sehe mich daher veranlasst, die besondere Aufmerksamkeit auf den Umstand zu lenken, dass die Erlegung solcher Thiere, abgesehen davon, dass beim Vorhandensein des Thatbestandes der Uebertretung des Waffenpatentes die Ahndung nach dieser Gesetzesstelle erfolgt, unter Umständen auch das Verbrechen oder die Uebertretung des Diebstahls nach §§ 171 oder 460 und 468 des Strafgesetzes in der unbefugten Erlegung dieser Thiere liegen kann, wonach die bezügliche Anzeige an das Strafgericht erfolgen müsste. Die öffentlichen Sicherheitsorgane erhalten daher den Auftrag, dem Schutze der Haus-(Brief-)Tauben ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und vorgekommene Uebertretungsfälle sofort der nach vorstehenden Ausführungen competenten Behörde zur Anzeige zu bringen.“

Bevorstehende Ausstellungen.

Jubiläumsausstellung des I. öst.-ung. Geflügelzuchtvereines in Wien. Die am 13. I. M. abgehaltene Sitzung des Ausstellungscomités hat nunmehr das Programm endgiltig beschlossen, so dass dasselbe in Druck gelegt und ausgegeben werden kann. — Das bereits bekannt gemachte Standgeld per 75 kr. für ein Stück Grossgeflügel resp. ein Paar Tauben gilt für die Mitglieder des Vereines sowie für alle ausserhalb Wiens wohnenden Aussteller, während Nichtmitglieder, die im Polizeirayon Wien domiciliren, das doppelte Standgeld zu zahlen haben. — Den in Wien wohnenden Mitgliedern aller anderen Wiener Geflügelzucht- etc. Vereine kam der „I. öst.-ung. Geflügelzuchtverein“ entgegen, indem er für sie eine Reduction dieses erhöhten Standgeldes auf 1 fl. per Stück Grossgeflügel, resp. Paar Tauben eintreten liess. — Ehrenpreise wurden wieder gestiftet von: Frau Baronin Haber-Linsberg, Herrn von Hadary, Herrn Rentmeister Finckler, Herrn Ingenieur Schlag von Scharhelm, Herrn Ingenieur Pallisch u. A. — Für lebende Vögel und Präparate wurden vom Vereine noch: ein silberner Becher, sowie Geldpreise zu 50, 30 und 20 Kronen bestimmt.

II. deutsche nationale Geflügelausstellung. Das Programm der vom 9. bis 12. Februar 1894 in den grossen Räumen des Krystallpalastes zu Leipzig zu veranstaltenden II. deutschen nationalen Geflügelausstellung liegt nunmehr fertig vor uns. Ein Ein-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus unserem Vereine. 13-14](#)